

# COULEUR

AUSGABE 2  
2022



## Dein MKV, dein Service

WAS DIE NEUE  
VERBANDSFÜHRUNG  
PLANT

S.4

### Kante zeigen

Auch wenn es nicht dem  
Mainstream entspricht.

S.16

### Hat die Zukunft schon begonnen?

Digital Democracy im MKV.

S.20

### Wozu lernen

Geht das Allgemeinwissen  
verloren?

# WIR SIND AUF PLATZ 3 WIR WOLLEN AUF PLATZ 1

Mit Dir zusammen werden wir das umsatzstärkste Büro,  
wenn du folgende Eigenschaften mitbringst:

- Aktiver Socializer mit weitreichendem Netzwerk
- Proaktiver Verkäufer mit Freude am persönlichen Kundenkontakt
- Erfolgsorientierte Arbeitsweise allein als auch im Team

DAS ERWARTET DICH ALS IMMOBILIENMAKLER:

- Attraktive und flexible Entlohnung
- Eine erfolgreiche Marke als Partner
- Hochwertige und permanente Weiterbildung über die RE/MAX Akademie
- Büro im Wiener 1. Bezirk



**RE/MAX**  
Solutions

3. umsatzstärkstes  
Büro in ganz  
Österreich sucht  
Dich!

RE/MAX Solutions

Probszt Immobilientreuhand GmbH

Mahlerstraße 5, 1010 Wien

Bewerbung an:

office@remax-solutions.at

[www.remax-solutions.at](http://www.remax-solutions.at)



GF Ing. Mag. Christian Probszt,

MA, MRICS, CREA

gerichtl. beeideter Gutachter

v/o Eisbär, S-B

c.probszt@remax-solutions.at

+43 699 10 89 20 20

MEHR INFORMATION.  
MEHR MÖGLICH.



[www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at)  
hat für jede und jeden etwas:

Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z

Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick

Online-Terminvereinbarung für ein schnelles Kundenservice

Einfach zum Top-Job über das Karriereportal

Downloadcenter für Formulare

Broschüren rasch und unkompliziert bestellen

E-Government-Dienste nutzen

Foto: © deagreuz - stock.adobe.com  
Bezahlte-Anzeige



[www.facebook.com/ooe.gv.at](http://www.facebook.com/ooe.gv.at)



[www.instagram.com/landoberoesterreich](http://www.instagram.com/landoberoesterreich)





# INHALT

## 4

### KANTE ZEIGEN

Die neue Verbandsführung & ihre Schwerpunkte.

## 5

### Die Verbindungen im Zentrum

Kartellvorsitzender Thomas Weickenmeier

## 6

### Schon eine gewisse Routine

Kartellseelsorger Gregor Jansen

## 8

### Ein offenes Wort

Kartellsenior Moritz Mittermann

## 9

### Zwischen Alltag, Zug und Kommerstlokal

Kartellconsenior Daniel Platter

## 10

### Zwischen Bier, Couleur und eingecremten Füßen

Kartellconsenior 2 Sebastian Lechmann

## 11

### Bist du mein Prätor?

Kartellprätor Martin Lorenzer

## 12

### Bildung ist unsere Stärke

Kartellphilistersenior Thomas Luzer

## 14

### Das Couleur – ein Relikt aus papierenen Zeiten?

Kartellphilisterconsenior Rudolf Karl Schipfer

## 16

### Hat die Zukunft schon begonnen?

Referent für Digitales Elias Lugmayr

## 17

### Unterstützung im Kartell- und Verbindungsrecht

Kartellrechtspfleger Alexander Putzendopler

## 17

### Hilfe und Rat

Religio-Referent Arno Gerig

## 18

### Verbandsführung neu, alles neu?

Kartellphilisterconsenior 2 Tobias Klaghofer

## 20

### Wozu lernen, wenn ich googlen kann?

Leiter der Kartellführungsschule Christian Marschnigg

## 22

### Bildung & Krise: ein schulpolitischer Ausblick

Referent für Schul- und Bildungspolitik

Lennart Stoffers

## EDITORIAL

Die Zeit zwischen zwei Chefredakteuren für dieses Magazin wollen wir als Redaktion nutzen, diese Ausgabe „Dein MKV, dein Service“ mit Einblicken *aus* der Verbandsführung, aber auch Einblicken *in* die Verbandsführung zu gestalten. Seit Juli 2022 ist die Verbandsführung rund um den neuen Kartellvorsitzenden Thomas Weickenmeier im Amt. Was er und sein Team vorhaben, findet sich bei den einzelnen Vorstellungen & Artikeln der neuen Funktionäre. Darüber hinaus runden einige MKV-Services & Impulse dieses Heft ab.

Mit November 2022 hat der neue Chefredakteur sein Amt angetreten, und die kommenden Ausgaben, die sich wie gewohnt um jeweils ein Thema drehen werden, befinden sich bereits in Planung und Arbeit.

Wir wünschen dir viel Freude beim Lesen dieser aktuellen Ausgabe des Couleurs!

FÜR DIE REDAKTION:

**TOBIAS KLAGHOFER (VBW)**  
**ALEXANDER PUTZ (ASO)**

## 23

### Österreich in Europa: Vivat, crescat, floreat!

Europa-Referent Philipp Jauernik

## 24

### Neubelebung der Landesverteidigung

Referent für Landesverteidigung Wolfgang Eckel

## 26

### Bierkultur und -vielfalt im Verbindungsleben

Ein Blick über den Krügelrand

## 28

### Glosse

## 29

### Buchrezensionen

## 30

### Impressum & Comic

# „KANTE ZEIGEN“

Bereits zu Beginn der Amtszeit bezog die aktuelle Verbandsführung via Presseausendung Stellung, wo die Schwerpunkte liegen sollen. Genaueres zu einzelnen Projekten und Ideen finden sich in den einzelnen Artikeln der Mitglieder der Verbandsführung, welche in dieser Ausgabe erschienen sind, wieder.

Mit 1. Juli 2022 übernahm der Kufsteiner Thomas Weickenmeier den Vorsitz des MKV. Der 54-jährige Familienvater ist seit 1982 Mitglied einer MKV-Verbindung und war bereits von 2002 bis 2010 als TMV-Vorsitzender tätig.

Zu Pfingsten wurde Thomas Weickenmeier in Wels im Rahmen des Pennälertages, der Jahreshauptversammlung des MKV, als Nachfolger von Walter Gröbinger gewählt. Dieser führte den Verband von katholischen Schülern und Absolventen sieben Jahre lang und übergab nun an den Tiroler. Weickenmeier bedankte sich bei seinem Vorgänger und auch bei Kartellphilistersenior Wolfgang Schmidt, MSc für deren Arbeit, die gerade in Zeiten der Pandemie und der Absage von vielen Veranstaltungen eine sehr schwierige und herausfordernde war.

## LERNEN ALS WEG, NICHT ALS ZIEL

Einer der Schwerpunkte des neuen Teams wird die weitere Verbesserung des Bildungsangebotes des

MKV sein. „Die Verpflichtung zur Weiterbildung ist einer der Grundpfeiler des MKV. Wir sehen unsere Aufgabe darin, unseren Mitgliedern Werkzeuge für ihr berufliches und privates Leben zur Verfügung zu stellen. Soft Skills wie Rhetorik sind daher fester Bestandteil unserer Schulungen.“

## SERVICE UND KOMMUNIKATION VERSTÄRKEN

Zudem will er sich in seiner dreijährigen Amtszeit auf die Verbesserung der internen Kommunikation konzentrieren. „Der MKV bietet seinen 163 Verbindungen und deren Mitgliedern bereits ein sehr gutes Service. Dieses gehört aber weiter evaluiert und optimiert: So sollen sowohl in der internen Kommunikation als auch in jener nach außen verstärkt Akzente gesetzt werden.“

## GESELLSCHAFTSPOLITISCHE KRITIK ÄUSSERN

Weickenmeier will sich zudem häufiger zu bedeutenden Themen

äußern und die Präsenz des Verbandes in der Öffentlichkeit erhöhen. So meint der neue Vorsitzende: „Der MKV soll mehr ‚Kante zeigen‘. Ich will mich verstärkt auch zu kontroversen Themen äußern: Gerade da, wo es nicht dem Mainstream entspricht, ist es wichtig, Stellung zu beziehen.“

## TEAM BREIT AUFGESTELLT

Gemeinsam mit dem neuen MKV-Vorsitzenden wurde auch rund die Hälfte der Funktionäre neu gewählt bzw. bestellt. „Damit haben wir eine gute Mischung aus Erfahrung, neuen Ideen und Lösungsansätzen“, ist sich Weickenmeier sicher. Neu im Vorstand ist auch Dr. Thomas Luzer als neuer Kartellphilistersenior, der künftig gemeinsam mit Moritz Mittermann als rechte Hand den Vorsitzenden unterstützen wird. Letzterer ist als Obmann der Schüler noch ein weiteres Jahr im Amt. Das Präsidium komplettiert Dechant Dr. Gregor Jansen, der als Seelsorger des Verbandes weiterhin im Amt bleibt.

i

Alle (gewählten) Funktionäre des MKV und deren Kontaktdaten findet jeder MKVer unter [ogv.mkv.at](http://ogv.mkv.at) in unserem Online-Gesamtverzeichnis. Sollten dir Zugangsdaten fehlen, kannst du dich gerne bei deinem Verbindungsstandesführer oder unter [kstf@mkv.at](mailto:kstf@mkv.at) melden. Darüber hinaus finden sich unter [www.mkv.at](http://www.mkv.at) auch die allgemeinen Kontaktdaten des MKV.

# DIE VERBINDUNGEN IM ZENTRUM

## Kartellvorsitzender Thomas Weickenmeier v. Gambrinus

Gestärkt durch das überwältigende Vertrauen, das Ihr mir am Pennälertag in Wels geschenkt habt, habe ich mit 1. Juli mein Amt angetreten und bin nunmehr bereits inmitten des Geschehens.

Regelmäßige Sitzungen des Kartellpräsidiums und der Verbandsführung finden statt, auf denen die Ideen, die wir Euch auf der KV vorgestellt haben, und Anregungen, die von Euch bzw. aus dem Verband kommen, vorgestellt, analysiert und umgesetzt werden. Auch konnte unser Team erweitert werden und ist somit inzwischen (fast) komplett – wobei ich an dieser Stelle nochmals betonen darf, dass ich um jeden Kartellbruder froh bin, der sich einbringen will und der sich bei mir meldet, um sein Wissen und seine Vorstellungen einzubringen.

Neben den bürokratischen Dingen, die ein Amt wie der Kartellvorsitzende halt mit sich bringt, ist es mir aber eine besondere Freude, zu den Verbindungen hinauszugehen und den MKV bei vielen verschiedenen Veranstaltungen zu vertreten. So durfte ich bis dato beim 20. Stiftungsfest meiner Leopoldina Graz, vor allem aber auch bei den 100. Stiftungsfesten der Vandalia Wien und Asciburgia Oberschützen anwesend sein und dort die herzlichen Glückwünsche unseres MKV überbringen. Alle diese Stiftungsfeste

waren ganz besondere Highlights in meiner couleurstudentischen Karriere, zeigten sie ja, wie mit viel Liebe zum Detail grandiose Veranstaltungen organisiert werden können.

Ebenso habe ich bei Landesverbandsveranstaltungen wie dem 95. Stiftungsfest des TMV den Gesamtverband vertreten dürfen und konnte auch bei einer Podiumsdiskussion bei Kreuzenstein Wien meine Ideen und die von uns geplante Zukunft des MKV vorstellen, für die Gastfreundschaft sei herzlich gedankt!

Eine ähnliche Veranstaltung fand im November gemeinsam von Frankonia, Guelfia und Ostarcia statt, an der ich ebenfalls gerne teilnahm.

Ich darf hier abermals wiederholen und betonen, dass ich sehr gerne zu Euch und Euren Verbindungen komme und jederzeit für Termine offen bin, lediglich um ein wenig Vorlaufzeit ob der Koordination darf ich Euch ersuchen.

Ebenso bin ich jeden Donnerstag ab neun Uhr auf der Kartellkanzlei anzutreffen und gern zu Gesprächen und für Anregungen Eurerseits bereit. Auch hier darf ich um euer Verständnis bitten, dass eine Anmeldung und Abstimmung mit

unserer Kartellsekretärin Karin Bertl, die all meine Termine kennt, notwendig ist.

Abschließend darf ich mich bei meinem gesamten Team bedanken, langsam wird aus den einzelnen Teilen ein großes Ganzes, das seine Energie und sein Wirken in den Dienst des MKV stellt, damit auch weiterhin der Wahlspruch der KFS für uns gilt:

Die Zukunft für uns!

P.S., da ich viele Anfragen dazu bekomme: Meine Kolumne, die ja durchaus mit Augenzwinkern und ein wenig Sarkasmus zu lesen war, wird derzeit nicht mehr erscheinen, aber sicherlich nach meiner Zeit als Kartellvorsitzender wieder fortgesetzt.



**THOMAS  
WEICKENMEIER  
(CIK)**

*ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er lebt in Kufstein & Wien und ist selbstständig tätig. Er war u.a. acht Jahre TMV-Vorsitzender und ist nun seit Juli 2022 Kartellvorsitzender.*

# SCHON EINE GEWISSE ROUTINE

## Kartellseelsorger Gregor Jansen v. Phoebus

Mit meiner bisherigen Amtszeit von bereits 13 Jahren bin ich zumindest nach Dienstjahren der „Alterspräsident“ innerhalb der Verbandsführung. Es freut mich, dass bereits der dritte Kartellvorsitzende in Folge mich in sein Team berufen, die Kartellversammlung des MKV mich gewählt und auch schon fünf Mal in diesem Amt bestätigt hat. In dieser Zeit durfte ich mit vielen höchst engagierten Kartellbrüdern zusammenarbeiten und es sind auch einige gute Freundschaften entstanden.

2009 war es der damals designierte Kartellvorsitzende Orpheus, der mich bei einem Mittagessen kennenlernen wollte und mir ein wenig auf den Zahn fühlte, ob ich denn für die Funktion des Kartellseelsorgers geeignet sei. Als sechs Jahre später sein Nachfolger Tasso seinen Mitarbeiterstab zusammenstellte, saßen wir beisammen und sagten beide fast wie aus einem Munde: „Wenn du das machst, dann mache ich es auch.“ Und als schließlich der jetzige Kartellvorsitzende Gambrius seine Kandidatur vorbereitete, fragte er mich – natürlich wieder bei einem Mittagessen – ob ich mir vorstellen könnte, noch einmal in einem neuen Team dabei zu sein.

Ich wollte und will ein „aktiver“ Kartellseelsorger sein: Das war mein Anspruch vom Beginn meine Funktion an. So war es mir immer wichtig, ein Ansprechpartner

besonders für die Aktiven zu sein. Das zeigt sich unter anderem daran, dass ich seit 2009 zum Mitarbeiterstab der Kartellführungsschule gehöre und hier schon ganze Generationen engagierter Couleurstudenten begleiten und kennenlernen durfte. Es ist immer wieder schön, Absolventen früherer KFS-Jahrgänge beim Pennälertag und anderen Veranstaltungen im Verband wieder zu treffen, nicht zuletzt auch in den Gremien des MKV.

Einige große Themen begleiteten mich in diesen 13 Jahren: Da ist zunächst der Bereich der Christenverfolgungen überall auf der Welt zu nennen, wo wir durch die Teilnahme an Schweigemärschen und Kundgebungen Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema generieren wollten. Durchgehendes Thema ist die Frage, wie zeitgemäß es ist und was es bedeutet, heute katholischer Couleurstudent zu sein. Ein wichtiger Bereich war auch immer das soziale Engagement viele Korporationen, etwa durch die Teilnahme beim Sozialprojekt „72 Stunden ohne Kompromiss“.

Als ich Kartellseelsorger wurde, war ich schon seit mehreren Jahren als Jugendseelsorger des Vikariats Wien-Stadt und als Geistlicher Assistent der Katholischen Hochschuljugend aktiv. Daher war es mir ein großes Anliegen, die verschiedenen Player der katholischen Jugendarbeit, also die Katholische Jugend,

die Jugendarbeit in den neuen geistlichen Bewegungen („JAKOB“) und die katholischen Verbände zusammenzubringen. Dies ist auch eine ganze Weile recht gut gelungen, ein Beispiel hierfür sind die Jugendtreffen mit den österreichischen Bischöfen in Mariazell, bei denen der MKV als Mitveranstalter aufgetreten ist, oder gemeinsame Feiern zum Rosenkranzfest im Stephansdom. Leider ist diese vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe seit einigen Jahren wieder eingeschlafen.

Ein ambivalentes Thema ist die Zusammenarbeit zwischen unseren Korporationen und den Ortspfarraren. Neben vielen guten Beispielen der Zusammenarbeit gibt es leider noch immer Konfliktsituationen, wenn etwa der Pfarrer die katholischen Verbindungen dezidiert ablehnt. Ich kann nur immer wieder dazu auffordern, sich in der eigenen Pfarre zu engagieren, etwa im Pfarrgemeinderat oder durch Mitarbeit in der Firmvorbereitung, und so zu einem vertrauensvollen Miteinander zu kommen. Es gibt Korporationen, die z.B. ein Pfarrcafé auf der Bude organisieren. Wenn jedoch eine Verbindung nur einmal im Jahr zur Fronleichnamsprozession auftritt, aber das übrige Kirchenjahr nicht in der Pfarre präsent ist, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn sich kein gutes Verhältnis entwickelt. Eine weitere Schwierigkeit ist es immer häufiger,

einen geeigneten Verbindungsseelsorger zu finden. Oft haben Pfarrer schon so zahlreiche Aufgaben, dass sie diese Funktion nicht (mehr) ausüben können oder wollen. Zudem gibt es immer weniger Kapläne und junge Priester. Ich wünsche mir, dass Pfarrer ihre MKV-Verbindung als Ort der Begegnung und der Erholung erleben können und nicht nur als eine weitere Aufgabe, die sie erfüllen müssen. Hier kann eine Korporation auch eine große Unterstützung für unsere Priester sein.

Und wenn ich jetzt schon bei den Wünschen angekommen bin, möchte ich noch einige Anliegen erwähnen, bei denen ich mir in den nächsten Jahren erhoffe, dass sich Kartellbrüder konstruktiv einbringen: Im kommenden Jahr gibt es im Oktober wieder die

Jugend-Sozialaktion „72 Stunden ohne Kompromiss“. Schon bei früheren Durchgängen haben sich einige Korporationen beteiligt, ich würde mir wünschen, dass es 2023 in allen Bundesländern Projekte gibt, die von Verbindungen umgesetzt werden. Ebenfalls im nächsten Jahr findet der Weltjugendtag in Lissabon statt. Vielleicht findet sich ja doch eine Gruppe von Kartellbrüdern, die gemeinsam nach Portugal fahren wollen. Und schließlich hat Papst Franziskus den weltweiten synodalen Prozess um ein Jahr bis 2024 verlängert. Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich Kartellbrüder in den Diözesen und auf möglichst vielen Ebenen an den synodalen Gesprächsprozessen beteiligen.

Ich freue mich, in den vor uns liegenden Jahren weiterhin für den Verband tätig zu sein! Denn eine gewisse Routine habe ich ja schon...



**GREGOR JANSEN (SOP)**

*ist promovierter Moralthologe und seit über 30 Jahren Wiener mit rheinischem Migrationshintergrund. Seit 2013 wirkt er als Pfarrmoderator in der Pfarre Breitenfeld sowie seit 2018 zusätzlich als Dechant des Stadtdekanats 8/9. Im MKV ist er seit 2009 als Kartellseelsorger tätig.*

© Halpoun/stock.adobe.com

**Online informieren!**

**W** [www.gruenderservice.at](http://www.gruenderservice.at)

## VON DER **IDEE** BIS ZUR **GRÜNDUNG**

**» GRUENDERSERVICE.AT**

Basis-Informationen und Tools zur Gründung finden Sie auf unserer Webseite.







# EIN OFFENES WORT

## Kartellsenior Moritz Mittermann v. Korax

Halbzeit. Mittlerweile darf ich, Moritz Mittermann v. Korax (BBN) mit meinem Team, bestehend aus sechs weiteren Kartellbrüdern, seit einem Jahr die Kartellaktivitas bilden. Das vergangene Jahr wurde begleitet von Herausforderungen, Krisen und Umbrüchen. Jedoch auch von unzähligen Momenten, die ich nicht missen möchte. Wenn ich die bisherige Amtszeit zusammenfassen müsste, würde ich sagen, dass sie herausfordernd, aufregend, intensiv und einfach faszinierend war.

Ein jeder von uns weiß, dass hinter jeder Charge sehr viel Arbeit steckt und nur ein kleiner Bruchteil davon sichtbar ist. Gerade als Kartellcharge liegt der erkennbare Teil bei den Veranstaltungsbesuchen und Austauschtreffen, dabei bilden diese Termine nur die Spitze des Eisberges, denn davor und danach liegen Stunden an Vorbereitungsarbeiten und Projektplanungen. So konnten wir in den letzten Monaten einige Meilensteine erreichen, sei es eine österreichweit repräsentative Meinungsumfrage, eine Kampagne für psychische Gesundheit oder ein Beitrag für das Fest der Freude am Wiener Heldenplatz und bei der internationalen Gedenkfeier in Mauthausen. Auch die zweite Hälfte unserer Amtszeit wird spannend weitergehen, verstärkte Akzente in der Schul- und Bildungspolitik, Neuauflage der MKV-Fuchsconvente, neue MKV-Aktivitäts und Gedenk- und Sozialprojekte werden die zentralen Punkte sein.

Als ich für das Amt des Kartellseniors kandidierte, war ich der festen Überzeugung, dass ich wüsste, was unser MKV ist. Jetzt weiß ich, dass ich überhaupt keine Ahnung hatte. In diesem einem Jahr hat sich mein Blick und mein Verständnis zur Gänze gewandelt. In all den



*Für mich ist eines klar:  
Unser Verband lebt durch  
die Verbindungen und ihre  
Mitglieder.*

*Wir müssen die Verbindungen  
und ihre Mitglieder in  
den Mittelpunkt stellen, damit  
wir gemeinsam den MKV in  
eine starke Zukunft führen  
können.*

### Moritz Mittermann

Terminen konnte ich die Vielfalt und Schönheit unseres MKV erst wirklich kennen lernen. Bei allem, was uns unterscheidet, eint uns die Leidenschaft für das katholische Couleurstudententum. Jedes Mitglied steckt sehr viel Herzblut in seine Verbindung und in unseren Verband. Das Schönste daran ist, dass das Engagement nicht vom Alter abhängig ist, sondern sich durch alle Generationen zieht. Besonders die Zusammenarbeit und

die gegenseitige Hilfsbereitschaft der Generationen auf Augenhöhe zeichnet uns als katholische Couleurstudenten aus. Und es zeichnet uns MKVer aus, dass wir füreinander zu jeder Tages- und Nachtzeit da sind, ohne jegliche Gegenleistung zu erwarten.

Für mich ist eines klar: Unser Verband lebt durch die Verbindungen und ihre Mitglieder. Wir müssen die Verbindungen und ihre Mitglieder in den Mittelpunkt stellen, damit wir gemeinsam den MKV in eine starke Zukunft führen können. Allein können wir noch so gut sein, gemeinsam sind wir noch viel stärker. Daher meine abschließende Bitte: Setzen wir zusammen den nächsten Schritt des Mittelschüler-Kartell-Verbandes der Zukunft!



### MORITZ MITTERMANN (BBN)

*studiert Rechtswissenschaften  
an der Universität Wien. Nach  
seiner Rezeption mit 15 Jahren  
engagierte er sich nicht nur  
innerhalb der Verbindung  
(sieben Chargen), sondern auch  
im Landesverband (schulpol.  
Referent) und im MKV (schulpol.  
Referent & Kartellconsenior). Seit  
Juli 2021 ist er Kartellsenior.*

# ZWISCHEN ALLTAG, ZUG UND KOMMERSLOKAL

## Kartellconsenior Daniel Platter v. Cicero

Für den einen Teil Halbzeit, für den anderen Teil gerade erst der Beginn ihrer Amtszeit. Für mich begann in den vergangenen Wochen und Monaten ein spannendes Jahr mit vielen Begegnungen, alte Bekanntschaften wurden aufgefrischt, neue Freundschaften geknüpft. neue Herausforderungen stellten sich und einprägsame Erlebnisse erfüllten meinen Alltag.

Als eines der neueren Mitglieder des Teams beginnt meine Amtszeit erst gerade und ich darf voller Motivation und Vorfreude auf das kommende Jahr blicken und gespannt sein was auf mich zukommen wird. Zu den schulischen Herausforderungen der Ausbildung kommen noch jene, denen man als Vorarlberger oder „Gsiberger“ gegenübersteht, wie die langen Anreisen zu diversen Kneipen und Kommersen bis ans andere Ende Österreichs, das es nicht gerade einfacher machen. Am einen oder anderen Wochenende verbringt man dann doch mehr Zeit im Zug als tatsächlich vor Ort. Dennoch lohnt es

sich die Mühen auf sich zu nehmen. Der Lohn dafür sind die unzähligen Begegnungen und Gespräche mit Kartell- und Bundesbrüdern, die den Augenblick immer wieder zu wunderschönen, unvergesslichen Moment machen, die die ganzen Mühen und Probleme der Anreise schnell vergessen lassen.

Als jemand, der in der Regel ein wenig Spontanität in der Planung seiner Freizeit genießt, bedeutet so eine kleine Reise einen großen organisatorischen Aufwand. Es liegen Stunden an Arbeit und Planung im Verborgenen. Doch jede einzelne Sekunde ist es wert.

Es freut mich, dass ich die Möglichkeit bekommen haben mit meinem Engagement den Verband mitzugestalten und weiterzubringen. Besonders freut mich in diesem Team der Zusammenhalt und die Zusammenarbeit im Verband und mit dem Verband.

Eines haben alle gemeinsam, sei es in der Verbindung, in einem der

Landesverbände oder im MKV. Die Organisation verbindet. Es ist mir eine Ehre, die Werte des katholischen Studententums zu leben und nach außen tragen zu dürfen und es ist schön ein Teil dieser Organisation zu sein in der ich mich aktiv einbringen kann, um Ideen und Vorschläge vorzubringen und Projekte gemeinsam im Team umzusetzen.



**DANIEL  
PLATTER  
(ABB)**

*absolviert aktuell eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann im Automobilhandel. Nach der Rezeption mit 15 Jahren absolvierte er neben neun Verbindungschargen & zwei Jahren VLV-Prätor auch den Mediacampus der KFS. Seit Juli 2022 ist er Kartellconsenior.*

# ZWISCHEN BIER, COULEUR UND EINGECREMTEN FÜSSEN

## Kartellconsenior 2 Sebastian Lechmann v. Aramis

Ich darf zurück blicken auf ein Jahr voller Freude. Und noch besser: Ich habe auch fast noch ein ganzes Jahr voller Freude vor mir. Abseits von vielem, das in meinem Leben so passiert, spreche ich von meiner Aufgabe als Kartellconsenior 2. Zurück blicken darf ich aber auf ein Jahr, welches doch nicht ganz so gelaufen ist, wie es ursprünglich geplant war. Es war ursprünglich für alle klar, dass ich während meiner Amtszeit den Zivildienst antreten werde oder zumindest antreten muss. Als der dann aber gegensätzlich zur (nicht schriftlichen) Vereinbarung doch früher anfang und es sich um ein Seniorenheim drehte, war ich etwas überrascht. Ja, deshalb die „eingecremten Füße“ im Titel. Ich muss aber zugeben, ich muss (zum Glück) fast nie Füße eincremen und habe mehr mit Geschirr zu tun.

Für mich, als jemand der in seinem Leben eigentlich immer auf eine gewisse Flexibilität zurückgreifen

konnte, war das dann doch sehr stressig. Wäre an sich ja kein Problem, wären da nicht Nebenjobs oder Arbeiten im Sinne der Selbstständigkeit. Schade ist es natürlich um Momente wie einen PT-Kommer, an dem ich deshalb auch nicht teilnehmen konnte. Und trotzdem sind da so viele wunderbare Momente, die ich nicht vergessen werde. Ich durfte so viele Menschen kennenlernen.

Es gab etliche Gespräche mit Bundes- und Kartellbrüdern, die wirklich richtig spannend waren. Es gab viele unfassbar lustige Gespräche und Momente, die sich interessanter Weise mit der immer später werdenden Stunde häuften und in denen meistens auch das ein oder andere Bier seine Rolle spielt. Und es gab Personen und Gespräche, da gingen mir die Augen auf. Es ist unfassbar was manch einer von uns leistet – ganz egal ob privat oder beruflich. Da durfte ich sehr oft ins Staunen kommen.

Das letzte Jahr ist angebrochen und meine Conchargen und ich geben was wir können! Ich freue mich auf meine restliche und will in meiner bleibenden Zeit noch so viele Verbindungen wie möglich besuchen und möchte natürlich auch dem Verband so viel mitgeben, wie ich kann. Ob das inhaltliche oder organisatorische Arbeit ist, ob früh oder spät, ich bin „allzeit bereit“, wie ich bei den Pfadfindern lernen durfte.

### SEBASTIAN LECHMANN (ASG)

*ist Medienfachmann und arbeitet vor allem im Bereich Film, Fotografie und Grafik. Neben zahlreichen Chargen bei Ur- und Bandverbänden war er zwei Jahre schulpolitischer Referent des StMV und ist nun seit Juli 2022 Kartellconsenior II.*

Rollen-/Bogenoffsetdruck  
Werbemittlung/beratung  
Verlagsproduktionen  
Projektmanagement



Kompetenz seit 1997

**Kontakt:**  
Kny & Partner  
Christoph R. Kny v. Grizzly  
TuM! FbM! Rg!  
c.r.kny@knyundpartner.com  
0043 676 310 67 14



# BIST DU MEIN PRÄTOR?

## Kartellprätor Martin Lorenzer v. Tempus

Einige Monate bin ich schon (oder erst) im Amt. Der ein oder andere mag vielleicht schon bemerkt haben, dass sich das Gesicht des Kartellprätors verändert hat und ich nicht „seit Beginn an“ dabei bin. Im Juli 2022 wurde ich nämlich als solcher kooptiert. Seitdem habe ich bereits vieles als Kartellcharge erleben dürfen. Schon als junger Fuchs wollte ich andere Verbindungen kennenlernen, Couleurstudententum hörte auch da nicht nach der eigenen Budentür auf. Als Senior, Landesprätor und schließlich jetzt auch als Kartellprätor, als der ich regelmäßig in ganz Österreich unterwegs bin, steigerte sich das ganze umso mehr.

Lange Zeit war das ja leider nicht möglich. Gemeinsam unterwegs sein, kneipen, Lieder singen, sich austauschen, der couleurstudentische Frohsinn - auf all das mussten wir in den letzten Jahren oftmals verzichten. Umso wichtiger ist, dass

es jetzt wieder losgeht! Ich freue mich, dass es für mich auch in einem neuen Team wieder losgeht. Wir sind motiviert, etwas zu bewegen, viel unter den Verbindungen zu sein und Couleurstudententum in all seinen Zügen zu leben. Als Kartellprätor möchte ich vor allem darauf meinen Fokus setzen. Das ist nämlich auch meine Motivation, mich im Landesverband und Verband zu engagieren. Als erstes durfte ich das auf der Landesverbandsschulung des NÖMKV erleben. Die vielen gleichaltrigen Kartellbrüder aus den verschiedensten Orten Niederösterreichs – das hat mich schon damals fasziniert. Bei der KFS Kartellbrüder aus ganz Österreich kennenlernen zu dürfen, hat meine Motivation gesteigert, noch mehr nach draußen zu gehen und Freunde wiederzusehen und neue Freundschaften zu schließen. Durch diese Möglichkeiten habe ich Couleurstudententum kennen- und lieben gelernt.

Wer hätte es gedacht, natürlich ist mir auch das Chargieren ein wichtiges Anliegen, den MKV und seine Verbindungen repräsentieren – das kam in letzter Zeit zu kurz. Ich freue mich schon darauf das nachzuholen – mit euch!



**MARTIN LORENZER (HES)**

*maturiert dieses Schuljahr an der HTL Hollabrunn für Wirtschaftsingenieure (Betriebsinformatik). 2018 wurde er rezipiert, übernahm acht Verbindungschargen und war zwei Jahre NÖMKV-Prätor. Seit Juli 2022 ist er Kartellprätor.*

# COULEUR

03&04/2022  
IM WINTER  
IN DEINEM  
BRIEFKASTEN!



SONDERTHEMEN:  
**ALLTAG  
HOFFNUNG**



DEINE VERBINDUNG ZUM COULEUR: [couleur@mkv.at](mailto:couleur@mkv.at) / [inserate@mkv.at](mailto:inserate@mkv.at)

# BILDUNG IST UNSERE STÄRKE

**Kartellphilistersenior Thomas Luzer v. Dr.cer. Octavian**

Die Basisausbildung der Jungen ist sehr gut abgedeckt. Was fehlt ist eine weiterführende Spezialisierung und die daraus entwickelten Ideen für die Zukunft unseres Landes.

Als ich ein junger Aktiver war, war die Welt irgendwie in Ordnung. Sechzig Kilometer östlich von Wien stand der Eiserne Vorhang und es gab „Gut und Böse“. Gut war selbstverständlich die westliche Welt mit der NATO unter der Führung der Vereinigten Staaten. Das Böse war der Warschauer Pakt unter der Kontrolle der Sowjetunion. Diese Sicht auf unsere Erde war unter Betonung der österreichischen Neutralität das Credo während meiner Schulzeit. Bereits zum Zeitpunkt meiner Matura im Jahr 1986 zeigten sich aber die ersten Risse. Die ungarische Grenze war nicht mehr so eisern, in Polen opponierte eine freie Gewerkschaft gegen den Staat und in der Sowjetunion sprach Michail Gorbatschow von Perestroika und Glasnost. 1989 fiel dann unter tosendem Jubel die Berliner Mauer, was zur Wiedervereinigung Deutschlands führte. Als dann 1991 auch noch die Sowjetunion zerbrach, dachten viele, dass das Gute endgültig triumphiert hätte. Die Europäische Union reagierte schnell und nahm relativ unvorbereitet die osteuropäischen Staaten, die sich zuvor in der Machtsphäre der Sowjetunion befunden hatten, auf.

Schon bald zeigten sich aber auch negative Auswirkungen dieses Zerfalls eines Machtblocks. Einerseits begann Chinas Aufstieg zur Hegemonial- und später Weltmacht, andererseits suchten viele ehemalige Vasallenstaaten eine neue Identität. Dies führte besonders in islamisch geprägten Ländern zu einem Erstarken radikaler Organisationen, Attentate und Terroranschläge inklusive.

Doch auch in den westlich-demokratischen Ländern begann nach dem Wegfall des großen äußeren Feindes eine Art innerer Zerfallsprozess. Extrem rechte und extrem linke politische Parteien wurden immer mehr salonfähig, auch gefördert durch eine Frustration gegenüber dem politischen Establishment.

Gleichzeitig musste man auch einen Niedergang des Bildungssystems beobachten. Wenn man Medienberichte verfolgt, dann hat man immer mehr den Eindruck, dass es in der Schule mehr um das Wohlbefinden geht als um das Vermitteln von Bildung. So ist heute ein Großteil der Erstwähler davon überzeugt, die Regierung zu wählen und nicht den Nationalrat.

Zu all diesen Problemen gesellte sich dann noch eine Pandemie und, als diese zumindest kontrollierbarer wurde, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine. Dieser

wiederum führte zur aktuellen Energiekrise und einer – für europäische Verhältnisse – sehr hohen Inflation. Und zu allem Überdross haben wir es auch mit einer Klimakrise zu tun, deren Auswirkungen auf unser Leben und das Leben der gesamten Menschheit noch gar nicht absehbar sind. Unsicherheit wohin das Auge reicht!

Diese Unsicherheit zeigt sich einmal bei der Sehnsucht vieler nach einem „starken Mann“, der dann alles richten wird. Im Bundespräsidentenwahlkampf erfuhren wir, dass vier Kandidaten vorhaben, sofort die Regierung zu entlassen. Dass dies eine Destabilisierung des Staates und eine Missachtung einer demokratischen Wahl darstellen würde, wird ausdrücklich in Kauf genommen, um das Macherimage zu stärken. Doch was wäre die Konsequenz? Eine Präsidialdiktatur? Was kommt danach? Würde jedes Mal, wenn Umfragen der Regierung keine Mehrheit mehr versprechen, die Regierung sofort entlassen?

Aber auch in einem anderen Bereich zeigt sich die starke Verunsicherung, die aktuell in der Gesellschaft herrscht. Immer mehr junge Menschen geben an, nicht mehr Vollzeit arbeiten zu wollen. Ein dabei oft gehörtes Argument ist, dass man ja ohnedies selbst keine Pension mehr bekommen würde, und es somit auch keinen Sinn mache,



Persönlichkeitsentwicklung ist eines der zentralen Elemente der Weiterbildung im MKV.

© KFS-MEDIENTEAM - STEFAN DENNER

soviel einzuzahlen. „Work-Life-Balance“ ist als Schlagwort in aller Munde; Generationenvertrag ade!

Aufgabe des MKV muss es sein, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Die Demokratie muss uns als Organisationsform unserer Verbindungen zu wichtig sein, um sie einer Scharlatanerie zu opfern. Ebenso verhält es sich mit dem Generationenvertrag. Gerade unsere Gemeinschaften leben das Prinzip des „Alt und Jung gemeinsam“ wie sonst kaum jemand in diesem Land. Wer wäre geeigneter, hier Lösungsansätze aufzuzeigen als wir. Ich kann Staatssekretärin Claudia Plakolm gut verstehen, wenn sie meint, dass die Pensionen nicht zu sehr angehoben werden dürfen, weil das auf Kosten der Jungen geht. Wo aber bleibt die Forderung nach

flankierenden Maßnahmen, die abseits des Geldes die Frage der Generationengerechtigkeit beantworten.

In der letzten Ausgabe des „Couleur“ hat der ehemalige Kartellvorsitzende Helmut Puchebner eine Art „Demokratiewerkstatt“ angedacht. Erweitern wir diesen Gedanken um „Generationengerechtigkeit“ und „MKV im 3. Jahrtausend“, dann haben wir für die kommenden drei Jahre viel zu diskutieren und zu lernen.

Bevor wir nämlich mit einem ernsthaften Diskurs beginnen können, müssen wir uns alle mit mehr Wissen in diesen Problembereichen ausstatten, damit wir nicht Gefahr laufen, Stammtischgespräche zu führen. Deshalb wird es für mich und die gesamte Verbandsführung

wichtig sein, das Bildungsangebot nach Landesverbandsschulungen und KFS zu erweitern. Gestärkt mit Informationen können dann ergebnisoffen Vorschläge erarbeiten, die dem MKV eine starke Position in unserer Gesellschaft verleihen.



**THOMAS LUZER (ADW)**

ist von Beruf Bibliothekar an der Universität Wien. Der studierte Jurist beschäftigt sich viel mit Urheberrecht, Datenschutzrecht und verfassungsrechtlichen Fragen. Er ist seit Juli 2022 Kartellphilistersenior.

# VERBANDSZEITSCHRIFT COULEUR - EIN RELIKT AUS PAPIERENEN ZEITEN?

## EIN REFLEXIONSPROZESS SOLL DAS MKV-MEDIUM ZUKUNFTSFIT MACHEN

**Kartellphilisterconsenior Rudolf Karl Schipfer v. Dr.cer. Dietrich von Bern**

Ein gedrucktes Mitteilungsblatt war jahrzehntelang die einfachste Möglichkeit, eine Zielgruppe zeitnah mit aktuellen Informationen zu versorgen. Damit konnte

– zumindest dem Anspruch nach – ein Gleichstand an Information und ein Gemeinschaftsgefühl hergestellt werden. Erleichtert wurde dies dadurch, dass in der Vergangenheit alle Generationen gedruckte Medien nutzten. Zeitungen und Zeitschriften hat jeder gelesen, egal ob Schüler, Student, Berufseinsteiger, Erwerbstätiger oder Pensionist.

kann zeitnah auch andere „offizielle“ Möglichkeiten nutzen.

Die österreichische Media-Analyse (MA) 2021 zeigt, wie sich die Mediennutzung und das Leseverhalten individualisiert und zwischen den Generationen differenziert. Bei der Frage nach der letzten Internetnutzung zeigt sich eine Bruchlinie zwischen den 40- bis 49-Jährigen und den 50- bis 59-Jährigen. In der Altersgruppe 40–49 gaben 93,7% an, dass sie zuletzt gestern das Internet nutzten, bei der Altersgruppe 50–59 waren es 84,7%. Unter 40-Jährige nutzen das Internet nahezu täglich, die Altersgruppe 60+ seltener.

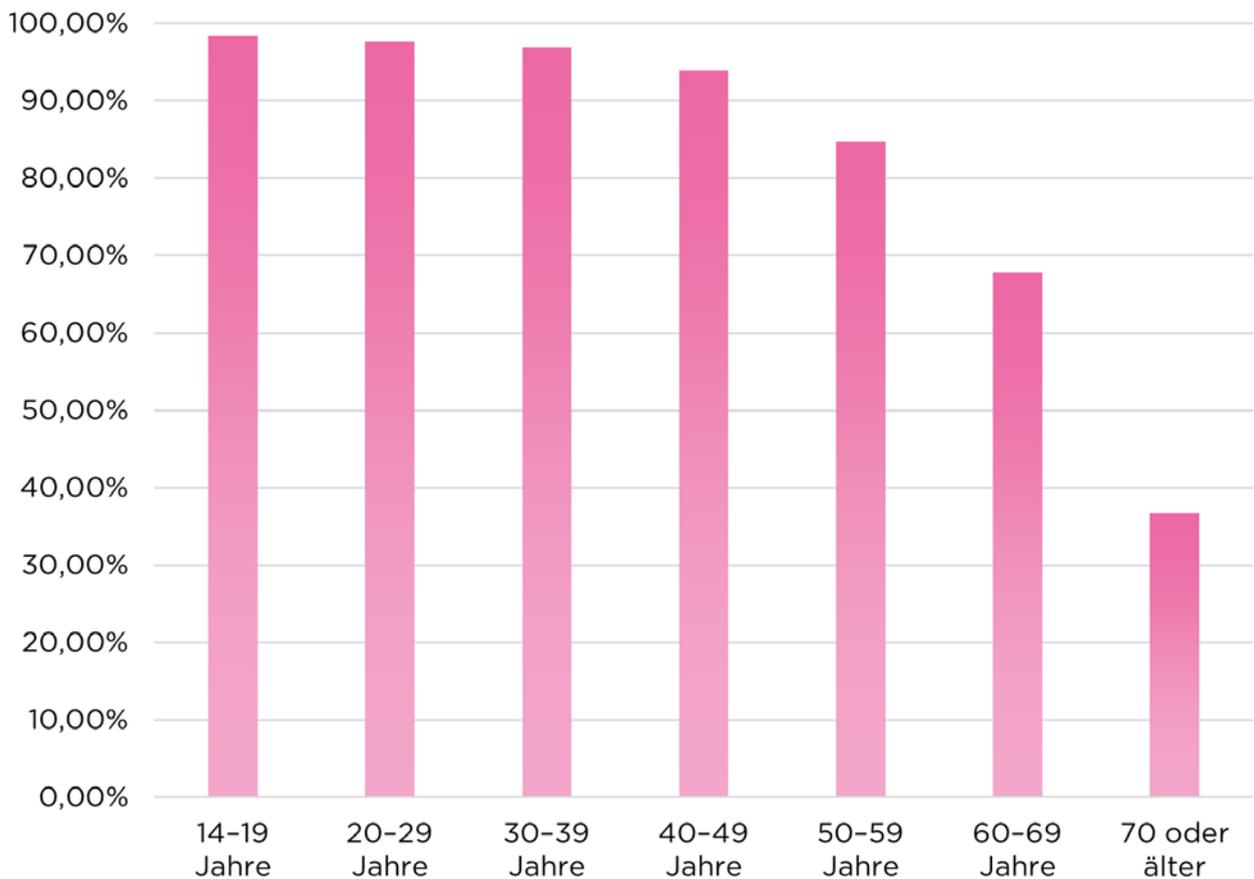
Für einen Jugendverband wie dem MKV ist die Altersgruppe der 14- bis 19-Jährigen, diejenige die Kernzielgruppe. Die Studie „Generation Newsless?“ (2017) hat das Informationsverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener analysiert. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass Nachrichten und Informationen zwischendurch mit mobilen Kommunikationsgeräten konsumiert



**RUDOLF KARL  
SCHIPFER  
(NMW)**

*studierte Volkskunde und Geschichte. Er ist Senior Scientist beim Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien und Chefredakteur eines wissenschaftlichen Informationsdienstes. Nach der Rezeption 1980 war er in seiner Aktivenzeit unter anderem WStV-Schulungs- und KFS-Mitarbeiter sowie Kartellconsenior. Seit Juli 2022 ist er Kartellphilisterconsenior.*

Das Couleur ist in dieser Zeit verwurzelt und hatte jahrelang im MKV ein Alleinstellungsmerkmal: Umfassende Informationen aus dem Verband, über aktuelle Themen und laufende Debatten, gab und gibt es nur im Couleur. Nunmehr bedient der MKV aber noch andere Schienen wie Facebook und Instagram. Während Instagram als audiovisuelle Plattform auf Bilder und Videos abstellt, können auf Facebook Photos und Videos zusammen mit kurzen Texten verbreitet werden. Summa summarum: Wer im MKV wissen möchte, was sich aktuell im Verband tut, ist nicht auf das Couleur angewiesen, sondern



Internet: Letzte Nutzung gestern (in Prozent).

© MEDIA-ANALYSE 2021

werden. Es wird daher kaum Zeit für den Nachrichtenkonsum reserviert, damit gibt es auch keine Regelmäßigkeit. Und mehr als die Hälfte der Jugendliche gab an, dass sie es anstrengend finden, längere Texte zu lesen.

Unsere Verbandszeitschrift steht damit vor großen Herausforderungen. Laut Statut ist das Couleur den

vier Prinzipien und dem Grundsatzprogramm verpflichtet und hat inhaltlich zwei Bereiche abzudecken: Gesellschaftspolitik und Bildung sowie Verbandsgeschehen. Das ist der Grundauftrag seit Jahrzehnten. Es stellt sich die Frage, wie dieser Auftrag vor dem Hintergrund der skizzierten Veränderungen sichergestellt werden kann. Wie soll ein Couleur aussehen, das

vom Fuchsen bis zum 150-Semesterband-Träger zumindest durchblättert wird, wenn es in der Post landet? Ein Reflexionsprozess „Couleur 2025“ soll daher in der laufenden Verbandsführungs-Amtsperiode sicherstellen, dass das Couleur an die vielfältigen Bedürfnisse der Kartellbrüder angepasst wird – und das im Rahmen dessen, was finanzierbar ist.



Wenn auch du diesen Reflexionsprozess durch einen Impuls oder ein Statement unterstützen möchtest, bist du herzlich dazu eingeladen, ein Mail an [kphxx1@mkv.at](mailto:kphxx1@mkv.at) zu senden, damit auch das im Prozess berücksichtigt werden kann.

# HAT DIE ZUKUNFT SCHON BEGONNEN?

## Referent für Digitales Elias Lugmayr v. Publius

Wie sieht Vernetzung im 21. Jahrhundert aus? Nach zwei Jahren Pandemie genieße ich jedes persönliche Gespräch umso mehr. Ich freue mich über jede Veranstaltung die tatsächlich stattfindet und über jeden Kartellbruder, dem ich wieder die Hand schütteln darf. Trotzdem ist klar: Ein Großteil unserer Kommunikation läuft heute über digitale Kanäle. Das wird sich auch nach (oder mit) Corona nicht ändern.

Als Verband ist es deshalb unsere Aufgabe, den Verbindungen und ihren Mitglieder die notwendige Infrastruktur für genau diese Kommunikation zur Verfügung zu stellen.

### DER MKV IN DER HOSENTASCHE

Als MKV verfügen wir über ein Werkzeug, auf das wir wirklich stolz sein können: Ein ansprechendes und nutzerfreundliches Online-Gesamtverzeichnis (kurz OGV). Viele unserer Kartellbrüder nutzen diesen Service bereits aktiv. Für jene wenigen, die sich noch nie getraut haben: Auf [ogv.mkv.at](http://ogv.mkv.at) kann sich jeder MKV unkompliziert und schnell anmelden, siehe dazu auch die Infobox auf Seite 4. Das OGV ist aber viel mehr als nur ein Nachschlagewerk für Kontaktdaten. Die Plattform bietet heute einen kompakten Überblick über die nächsten Veranstaltungen der eigenen Verbindung, des Landesverbands und des MKV. Auf der persönlichen Startseite hat man einen Überblick über die

nächsten Geburtstage von Bundesbrüdern. Mit einem Klick kann man nachschauen, wer gerade wo welche Charge übernimmt. Außerdem hat man Zugriff auf den digitalen Cantusprügel und ein Werkzeug, das vor allem am Pennälertag wichtig ist.

### DIGITAL DEMOCRACY: DER MKV ZEIGT, WIE ES GEHT!

Ein großer Teil der Abstimmungen auf den Versammlungen des MKV läuft mittlerweile über das „Versammlungs-Tool“ im OGV. Bis vor wenigen Jahren haben Wahlen auf der Kartellversammlung mit händischer Auszählung große Mengen an Zeit verschlungen. Heute laufen die Abstimmungen auf Knopfdruck über das Smartphone. Die Ergebnisse erscheinen binnen weniger Augenblicke in der Präsentation. Auch der Kartellrat und immer mehr Landesverbände nutzen diese Möglichkeit der schnellen Abstimmung. In Zukunft wird es mit diesem Werkzeug möglich sein, Stimmungsbilder zu bestimmten Themen auch unterjährig zu erheben.

### MKV AUF EINEN BLICK: UNSERE WEBSITE

Eine zentrale Anlaufstelle für Spefuxen, Journalisten und andere Interessierte ist nach wie vor unsere Website: [mkv.at](http://mkv.at). Seit mittlerweile über 5 Jahren begleitet uns nicht nur das neue MKV-Logo, sondern auch die neue MKV-Website. Grund genug,

sie einmal zu hinterfragen und den Aufbau samt Inhalt zu überdenken. Diesen Prozess haben wir im Herbst 2022 angestoßen. Dabei werden wir bewährte Website-Strukturen übernehmen und für uns adaptieren. Damit jeder beim MKV das findet, was er sucht. In der Verbindung...und auch auf der Website.

In diesem Sinne:

Die Zukunft für uns!  
*(Denn die Zukunft ist jetzt)*



**ELIAS LUGMAYR (NKW, Se)**

*studiert Rechtswissenschaften an der Universität Linz und arbeitet als Trainer für strategische und digitale Kommunikation. Er war u.a. von 2017 bis 2019 Kartellconsenior und ist seit Juli 2022 Referent für Digitales im MKV.*

# UNTERSTÜTZUNG IM KARTELL- UND VERBINDUNGSRECHT

## Kartellrechtspfleger Alexander Putzendopler v. Epikur

Seit nunmehr 2017 darf ich dem Verband als Kartellrechtspfleger dienen und eben diesen sowie Euch alle in sämtlichen rechtlichen Belangen beraten und unterstützen. Die letzten Jahre waren – da gab es so ein weltweites Ereignis – naturgemäß hauptsächlich von den Wirren rund um den Tag geprägt, an dem ein Mann in eine Fledermaus gebissen hat. Oft war nicht klar, wie, wo und ob Zusammenkünfte, Veranstaltungen und Convente stattfinden konnten, weshalb der hohe KPhilX und ich redlich darum bemüht waren, Euch tagesaktuelle Informationen und Hilfestellungen zukommen zu lassen.

Nun haben wir COVID hoffentlich überwunden und unser Verbindungs- und Vereinsleben kann wieder in regulären und (für unsere Verhältnisse) geordneten Bahnen ablaufen. Auch weiterhin stehe ich Euch selbstredend für sämtliche Fragen rund um Kartellrecht und andere juristische Wehwechen unserer Bünde gerne zur Verfügung.

Sofern Ihr mich noch nicht kennenlernen musstet: Ich bin selbständiger Rechtsanwalt in Wien, mit Arbeitsschwerpunkten in Vereins-, Liegenschafts- und Immaterialgüterrecht, ebenso Rechtspfleger des

ÖCV und passionierter Träger bunter Hosen.

Ad multos annos MKV!

### ALEXANDER F. S. PUTZENDOPLER (ASG)

*ist selbständiger Rechtsanwalt in Wien und K/Cartellrechtspfleger von MKV und ÖCV. Neben seinen Schwerpunkten des Vereins-, Immaterialgüter- und Wohnrechts ist er Autor zahlreicher Artikel und Beiträge zu einer liberalen Sicht auf die Gesellschaft.*

## HILFE & RAT

### Religio-Referent Arno Gerig v. Hannibal

Ich darf weiterhin als Religioferent des MKV dem Verband zur Verfügung stehen. Wie bisher sehe ich mich als Teil eines gemeinsamen Ganzen, in dem ich einerseits meine Hilfe und meinen Rat zur Verfügung stelle, andererseits der Funktion entsprechend, dem Kartellseelsorger zu Seite stehe. Kristallisationspunkte meiner Tätigkeit sehe ich in der Unterstützung der Pennälertagsteams bei der Organisation der Hl. Messe – so dies gewünscht wird – und bei der

Vertretung des MKV in religionspezifischen Bereichen. Hier werde ich besonders wirkungsvoll von meinem Bundesbruder Alexander Prior (NMW) unterstützt, der unseren Verband beispielsweise als ständiger Gesandter bei der AKV vertritt. Weiters arbeite ich bei der KFS als Verwalter und Referent mit. Ich bin benutzerfreundlich für alle Verbindungen und Kartellbrüder erreichbar und stets bemüht Euch in Euren Anliegen zu unterstützen.



### ARNO GERIG (DAW)

*ist AHS-Lehrer für Ethik und Religion. Der Milizsoldat ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Seit seiner Aktivenzeit engagiert er sich bei Ur- und Bandverbindungen und ist nun seit 2017 Religio-Referent des MKV.*

# VERBANDSFÜHRUNG NEU, ALLES NEU?

## Kartellphilisterconsenior 2 Tobias Klaghofer v. Bacchus

Wie unterschiedlich die Aufgabebereiche im MKV sind, ist mir in den mittlerweile fast sieben Jahren in MKV-Funktionen ebenso unterschiedlich vor Augen geführt worden. Die aus vielen Burscheneiden bekannte Passage „Freud und Leid“ ist durchaus ein Umstand, der sich auch hier durchzieht. Herausforderungen kamen dabei für mich oft derart unerwartet um die Ecke wie meine eigene Rezeption, von der ich an besagtem Tag bis um drei Uhr morgens nicht wirklich etwas ahnte. Dies trifft auf den „Einstieg“ in die Verbandsarbeit als Kartellconsenior nach einem Gespräch mit dem damaligen Kartellsenior

Dareios genauso zu wie auf das Einpflegen tausender Datenänderungen im Zuge der Drucklegung des Gesamtverzeichnisses 2018 oder in kürzester Zeit zu gestaltende Newsletter, Postings und ähnliches.

Einer der wichtigen roten Fäden in all den Jahren waren die Vertretungsfahrten, die mir nach wie vor aus unterschiedlichen Aspekten große Freude bereiten. Nach wie vor bin ich begeistert von Besuchen bei Verbindungen in ganz Österreich, und ich kann dies jedem – egal ob in „offizieller“ Funktion oder einfach für die Gaudi – nur ans Herz legen: Es gibt überall Neues, das es wert ist, kennengelernt zu werden, und mir für meine Aufgaben in Verbindung und Verband, aber auch regelmäßig für mein privates bzw. berufliches Leben wertvolle Ideen liefert. Diese Begeisterung endet aber nicht in Österreich; exemplarisch für alle Besuche möchte ich hier das Zentralfest des Schweizer Studentenvereins nennen, das so anders ist als der Pennälertag und doch gleich verbindend.

Auch das Chargieren ist für mich so ein Faden: Zunächst war ich in meinen Aktivenchargen sehr viel und sehr oft mit der MKV-Standarte unterwegs. Seit einigen Jahren bin ich nun auf der KFS als Prätor aktiv und kann so meine Erfahrungen und das Wissen, wie es (nicht) geht, weitergeben. Auf ebendieser KFS hat sich 2015 für mich drei Jahre

nach der Rezeption als KFS-Teilnehmer der Fokus von der Verbindung zum Verband hin erweitert: Hier konnte ich viele Kenntnisse oder zumindest die entscheidenden Grundlagen und Impulse dafür erwerben, und der Pennälertag hat sich zu einem riesigen Klassentreffen verwandelt. Dieses „Erlebnis KFS“ möchte ich auch nach all den Jahren weder für meinen couleurstudentischen Werdegang noch für mein berufliches Leben missen und hat die Zukunft für mich nachhaltig geprägt.

Die dritte Säule, die ich nennen möchte, sind die Freundschaften: Eine nicht unwesentliche Anzahl meiner Freundschaften sind durch die Arbeit im Verband und auch innerhalb der Verbandsführung entstanden. „Jedem Mitglied ein wahrer Freund und Bruder zu sein“, das habe ich bei meinem Burscheneid geschworen. Wer behauptet, dass dies im Verband nicht so ist, darf gerne ein zweites Mal drüber nachdenken. Ich möchte keine Freundschaft missen, und ich möchte aber auch nicht die Erfahrungen missen, bei einer Zusammenarbeit (zu Beginn) einander nicht rasend sympathisch zu sein. Auch hier stimmt wieder der Satz, den ich etwa in Seminaren auch gerne als Botschaft für die Keilung heranziehe: „Hier lernst du was fürs Leben.“

Nun ist vor rund einem halben Jahr die Verbandsführung neu gewählt



**TOBIAS  
KLAGHOFER  
(VBW)**

*ist im Kabinett des Bundesministers für Finanzen sowie als selbstständiger Trainer (Soft Skills, Rhetorik & Kommunikation, Social Media, u.v.m.) tätig. Nach zahlreichen Funktionen bei Ur- und Bandverbindungen bekleidete er im MKV unter anderem zwei Aktivenchargen. Seit Juli 2022 ist er Kartellphilisterconsenior 2, und bereits seit Dezember 2017 Kartellstandesführer.*



*Auf der Kartellversammlung im Juni 2022 wurde die neue Verbandsführung gewählt.*

© KFS-MEDIENTEAM - FABIAN HASLER

worden – was passiert also nun mit diesen, meinen Säulen? Nun, ich glaube, dass sich hier ein Team gefunden, dass eine gute Mischung aus Erfahrung und frischem Wind darstellt, und das mit dem richtigen Maß an die zahlreichen, vor uns liegenden Aufgaben herantreten kann.

„Never change a running system“ trifft hier aus meiner Sicht nicht zu. Selbst Dinge, die bereits gut sind, können noch besser werden. Aus fünf Jahren Kartellstandesführer und damit auch fünf Jahren

OGV-Betreuung weiß ich das nur zu gut, und es freut mich ungemein, von der neuen Verbandsführung hier erneut für dieses Amt bestellt worden zu sein und hier dieses Herzensprojekt weiterbetreiben zu dürfen. Mit der Wahl zum Kartellphilisterconsenior 2, die mich ebenso freut, ist eine Fülle an Aufgaben dazugekommen, und hier schließt sich für mich wieder der Kreis zur erstgenannten Säule. Gerade nach der für uns Verbindungen nicht einfachen Zeit in den letzten beiden Jahren ist es schön, wieder

Kartellbrüder zu treffen und den Austausch aktiv zu leben.

Die Zukunft des Verbandes ist eine gemeinschaftliche Aufgabe – nicht nur für die Verbandsführung, sondern für uns alle gemeinsam. So freue ich mich über jede Rückmeldung über Dinge, die gut laufen, aber vor allem über Impulse & Ideen, was wir noch besser machen können.

Die Zukunft für uns!

# WOZU LERNEN, WENN ICH GOOGLLEN KANN?

**Leiter der Kartellführungsschule Christian Marschnigg v. Xentiphos**

Tagtäglich wird mehr Wissen produziert als ein einzelner Mensch aufnehmen kann. Daten werden in einem niemals dagewesenen Umfang gesammelt, gebündelt, verarbeitet und genutzt, um daraus Informationen abzuleiten. Es ist also aus rein logischen Überlegungen heraus schlichtweg unmöglich ein Universalgenie nach dem Schema Alexander von Humboldt zu sein, über den man

weithin behauptet, er hätte in sämtlichen Fächern alles gewusst, was es zu seiner Zeit zu wissen gab.

Offensichtlich ist es also notwendig, dass sich Jugendliche immer früher „spezialisieren“. War es früher noch üblich, nach der allgemeinen Reife, der Matura, sich in einer der vier klassischen Fakultäten zu immatrikulieren und sich dort erstmalig zu

entscheiden, in welche Richtung der universitäre Lebensweg weitergeht, beginnt diese Spezialisierung mittlerweile bereits im Kindergartenalter: Entscheide ich mich für einen bilingualen Kindergarten, damit mein dann im Berufsleben einen Vorteil hat? Vielleicht doch lieber der andere Kindergarten mit Fokus auf den Naturwissenschaften? Der Montessori-Ansatz klingt aber auch durchaus



*Auf der KFS ist das kritische Auseinandersetzen mit verschiedenen Inhalten Tagesprogramm.*

© KFS-MEDIENTEAM - STEFAN DENNER

interessant... oder bin ich schlussendlich froh, überhaupt irgendeinen Kindergartenplatz bekommen zu haben?

Sogar die meisten Volksschulen haben mittlerweile irgendeinen Schwerpunkt, einen pädagogischen Fokus oder ein bestimmtes Leitprojekt, dem sich die Schule unter-schreibt und von den diversen Schul-formen der höheren Schulen will ich gar nicht erst anfangen.

Diese frühe Spezialisierung führt dazu, dass das „allgemeine“ Wissen immer mehr verloren geht. Dinge, die für mich als jemand, der ein humanis-tisches Gymnasium besuchen durfte, selbstverständlich waren, fehlen in manchen Lehrplänen komplett und vielleicht mag das auch stellenweise notwendig und sinnvoll sein. Es muss nicht jeder vom Zorn des Achilles hö-ren, nicht jeder muss Schopenhauer gelesen haben und schon gar nicht je-der altgriechisch lesen können. Wenn jedoch aber schleichend die Ver-mittlung der Fähigkeit, sich Wissen selbstständig und kritisch anzueignen durch stupides Auswendiglernen von Spezifika, Fakten und Daten ersetzt wird, legt es die Frage nahe, die ich mittlerweile nun schon mehrfach von Schülern und Studierenden un-terschiedlicher „Spezialisierungen“ gehört habe: „Warum soll ich das bitte lernen, wenn ich das in Google su-chen kann?“

Beim ersten Mal war ich entwaffnet. Voller Sympathie und Verständnis musste ich meinem Studienkollegen zustimmen: „Ja, du hast recht. Mole-kulargewichte und Schmelzpunkte aller Chemischen Elemente auswen-dig lernen zu müssen, ist vermutlich nicht zeitgemäß.“ Mittlerweile habe ich verstanden: Es gibt Fragen, auf die hat selbst „Dr. Google“ keine sinn-volle Antwort.

Diese Fragen sind es, die wir uns als Gesellschaft stellen sollten und eben-diese Fragen sind es, die wir in unse-ren Schülern und Studenten erzeugen sollten – gepaart mit dem Willen und den Fähigkeiten, sich kritisch und ehrlich mit solchen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Mein Wunsch und meine Hoffnung ist es, dass der MKV mit seinen Bil-dungsangeboten einen kleinen Teil dazu beiträgt, jungen Menschen so-wohl Willen, Motivation und Feuer, aber auch die nötigen Fähigkeiten zum offenen und kritischen Diskurs zu vermitteln. Das ist es auch, was mich tagtäglich antreibt, wenn es um das Schulungswesen im MKV geht. Anstatt dem Vermitteln von Daten, Fakten und Dogmen nach dem Konzept des Nürnberger Trich-ters möchte ich die Teilnehmer an-halten, sämtliche Inhalte kritisch zu hinterfragen, das für sie als sinnvoll identifizierte mitzunehmen und das

Gelernte anschließend im Alltag zu implementieren.

Denn ich möchte nicht in einer Ge-sellschaft leben, in der Menschen zwar Unmengen an Daten und Infor-mationen in ihrem Kopf gespeichert haben, aber googlen müssen, ob die Welt nicht vielleicht doch eine Kugel ist.



**CHRISTIAN  
MARSCHNIGG  
(OCW)**

*Selbst Vater einer dreijährigen Tochter und arbeitet als Data Analyst und Softwareentwickler an der Technischen Universität Wien sowie der Wirtschaftsuniversität Wien. Die (lebenslange) Aus- und Weiterbildung von Bundes- und Kartellbrüdern liegt ihm besonders am Herzen, was sich in seinen Aufgaben in Verbindung und Verband widerspiegelt. Seit 2021 bekleidet er das Amt des Leiters der Kartellführungsschule des MKV, wo er zuvor jahrelang als Seminarleiter tätig war. Weiter wirkt er noch seit dem IX. Lehrgang der Trainerakademie des Figl Instituts als Lehrtrainer mit.*

# BILDUNG & KRISE: EIN SCHULPOLITISCHER AUSBLICK

**Referent für Schul- und Bildungspolitik Lennart Stoffers v. Veritas**

Wir leben in bewegten Zeiten. Die bevorstehenden Herausforderungen bezüglich Teuerung, Corona, dem russischen Krieg in der Ukraine mit all seinen Folgen, Migration, Fake-News und natürlich die dem allem übergeordnete Klimakrise stellen für uns alle große Herausforderungen dar. Die 1,1 Millionen Schülerinnen und Schüler unserer Republik sind von diesen Problemen natürlich genauso betroffen wie unsere älteren Mitmenschen. Gerade im Hinblick auf den kommenden Winter gibt es da noch viele offene Fragen: Wie geht es weiter, wenn die Heizkosten weiter so immens steigen? Kommt Corona nach einem entspannten Sommer wieder mit voller Wucht im Herbst und Winter zurück? Wie schaut die finanzielle Zukunft in vielen Familien aus, wenn alles teurer wird: geht sich da die Klassenfahrt budgetär überhaupt noch aus?

Wie auch schon in den vergangenen Jahren werden wir als MKV

regelmäßig zu diesen aktuellen Fragen Stellung beziehen – und uns als Kartellaktivitas für die Interessen der Schülerschaft starkmachen. Hier sehe ich auch meine Aufgabe gemeinsam mit der restlichen Kartellaktivitas gegenüber den anderen Teilen der Verbandsführung; eine allzeit mahnende Stimme zu sein, die an das Wohl und die Interessen der Schülerinnen und Schüler erinnert.

Neben diesen größeren Fragen stellt sich für uns jedoch auch die Frage, wie wir als Couleurstudenten unseren Einfluss auf die Schulpolitik stärken können, stehen wir doch für eine feste Burg an Werten in dieser bewegten Welt. Neben unserer Präsenz in den Medien, ich erinnere hier gerne exemplarisch an unsere Artikel in Krone und ORF zu den Themen Corona-Schulschließungen sowie Impfungen an den Schulen, gibt es wie jedes Jahr auch eine Schulstartaktion. Neben den Heften, die wir auch heuer

den Verbindungen zur Verfügung stellten, planen wir dieses Jahr, hinsichtlich der Zukunft wieder aktiver eine Förderung potentieller Kandidaten für die Schülervertretungen anzustreben und Ressourcen hierfür zur Verfügung zu stellen – es bleibt also spannend!



**LENNART  
STOFFERS  
(KBB)**

*studiert International and European Law sowie Philosophy in den Niederlanden. Neben dem Engagement in der Schülerunion und seiner Verbindung ist er nun nach zwei Jahren als VLV-Landesconsenior seit Juli 2021 schulpolitischer Referent des MKV.*

# ÖSTERREICH IN EUROPA: VIVAT, CRESCAT, FLOREAT!

## Europa-Referent Philipp Jauernik v. Metternich

In über sechs Jahren als Chefredakteur des „Couleur“ habe ich oft und gerne Fragen nach Identitäten aufgegriffen. Das sind Fragen, die uns in einer zunehmend globalisierten Welt heute möglicherweise sogar mehr beschäftigen denn je. Wir erhalten und konsumieren Nachrichten in unglaublicher Geschwindigkeit, wodurch selbst sehr weit entfernt stattfindende Ereignisse wie ein Hurrikan in Florida auch dann sehr nah wirken, wenn wir in Villach, Kufstein oder Eisenstadt sitzen und die Bilder in Echtzeit am Smartphone sehen.

Die aktuellen Entwicklungen (Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, die globale Energiekrise und die Verschiebung des Gleichgewichts der Mächte) lassen uns auch in unserem schönen und wohlhabenden Europa nicht unverschont. Die Westgrenze der Ukraine ist übrigens von der Ostgrenze Österreichs in etwa so weit entfernt wie Wien von Zell am See.

In diesem Bewusstsein möchte ich meine neue Aufgabe als Europa-Referent der Verbandsführung

aufgreifen und – beruflich nunmehr in Brüssel ansässig – eine Anspielstation für den Verband, die Verbindungen und für alle Kartellbrüder sein. Dazu gehört es einerseits, ein Bindeglied zum EKV-Vorstand sowie organisierten Zivilgesellschaft auf EU-Ebene sowie zur Kommission der Europäischen Bischofskonferenzen sein. Als „Verbindungsoffizier“ der Verbandsführung sollen hier größere Projekte unterstützt werden können und Informationen aus erster Hand gewonnen werden.

Andrerseits soll es auch eine Scharnierfunktion mit der sehr lebendigen couleurstudentischen Szene Belgiens und Westeuropas sein, zu der auch der MKV/ÖCV-Zirkel in der belgischen Hauptstadt gehört. MKVer, die in Brüssel ankommen (sei es für eine Urlaubs- oder Studienreise, für ein Auslandssemester, ein Praktikum oder eine berufliche Verwendung) finden hier einen Anknüpfungspunkt, der ein Stück österreichische Heimat in Brüssel bietet.

Als Katholiken stehen wir in der besten Tradition jener Menschen,

die unser Österreich in seiner größeren Heimat Europa immer vorangetrieben und sich aktiv engagiert haben. Im Sinne unserer vier Prinzipien freue ich mich darauf, in dieser neuen Verbandsführung hier einen Beitrag leisten zu dürfen.



**PHILIPP  
JAUERNIK  
(FRW)**

*studierte Geschichte (Wien) und International Finance (China), und absolvierte den Journalismuslehrgang (KMA) und einen EU-Expertenlehrgang (CIFE). Nach mehreren journalistischen & politischen Stationen arbeitet er als Attaché an der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU (Brüssel). Im MKV war er gesellschaftspolitischer Referent (2005-2007) sowie Chefredakteur des Couleur (2016-2022) und ist nun Europa-Referent.*

# NEUBELEBUNG DER UMFASSENDEN LANDESVERTEIDIGUNG IM MKV

## Referent für Umfassende Landesverteidigung Wolfgang Eckel v. Tassilo

Die Sicherheitslage in Europa ist seit dem 24. Februar 2022 wieder deutlich ins Bewusstsein der Menschen getreten. Konnte man 2014 die Besetzung der Krim in vielen Köpfen noch als lokalen Konflikt beiseiteschieben, so ist mit dem Großangriff Russlands auf die Ukraine auch in Europa die vermeintliche Friedenszeit vorüber. Österreich muss seine Landesverteidigung als neutraler Staat neu aufbauen.

Der MKV war bis Mitte der 1990er Jahre einer der wenigen Verbände, welcher sich die Beteiligung der Aktiven und Alten Herren an der militärischen, geistigen, wirtschaftlichen und zivilen Landesverteidigung – kurz der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) – auf die Fahnen geschrieben hatte. In dieser Zeit war der Eintritt in den Wehrdienst statt dem Wehersatzdienst der Normalfall. Als Maturant im Lichte des Prinzips „Scientia“ wurde in den Verbindungen erwartet, dass man das „Einjährig Freiwilligen Jahr“ als Einstieg in die Laufbahn des Milizoffiziers anstrebte.

Mit der Jugoslawienkrise 1991 und der Nichteinberufung der Miliz für den damaligen Grenzeinsatz begann das Ende der Motivation auch im MKV, sich freiwillig der

Landesverteidigung zur Verfügung zu stellen.

In der gegenwärtigen Situation tritt nun deutlich hervor, dass diese Abkehr vom Milizsystem als MKV nicht nur anderen ideologischen Kräften im Bundesheer weiten Raum ließ, sondern auch die weiteren Elemente der ULV, von der Autonomie kritischer Produktions- und Industriezweige in Österreich bis zur staatlichen Energiebevorratung den Kräften einer vermeintlichen heilbringenden Privatisierung, Globalisierung und Gewinnoptimierung geopfert wurden.

Das Ziel der nächsten Verbandsperiode ist es daher, den MKV wieder im Sinne des Prinzips „Patria“ zu einer verlässlichen Größe auf geistiger, wirtschaftlicher und militärischer Ebene zu machen, um die Demokratie und den Staat Österreich nicht nur in Festreden auf Komersen sondern auch im Krisenfall real verteidigen zu können.

Das Ziel ist es, dass die Umfassende Landesverteidigung wieder zu einem integralen Bestandteil der Definition des Prinzips Patria in den Verbindungen des MKV wird.

Dazu wird in den nächsten Monaten gemeinsam mit den Landesverbänden ein Konzept erarbeitet mit welchem den Verbindungen in ganz Österreich die Möglichkeit geboten werden soll, Experten für Wissenschaftliche Abende bzw. Allgemeine Convente zum Thema ULV und seinen Teilaspekten anzufordern. Parallel soll bis zum Penälertag 2023 die Positionierung des MKV und seiner Verbindungen überdacht werden und wieder ein erkennbarer Beitrag für das Prinzip Patria im Rahmen der ULV beschlussfähig vorbereitet werden.



### WOLFGANG ECKEL (KRW)

*ist aktuell in der Heereslogistikschule des BMLV und bereits seit 1989 als Informationsoffizier an Schulen tätig. In den 1990er-Jahren war er am MKV-Bildungskonzept „Floridsdorfer Programm“ beteiligt sowie beim Leopold Figl Institut tätig. Mit Juli 2022 wurde er zum Referenten für Umfassende Landesverteidigung bestellt.*

# MKV SHOP

BEZEICHNUNG	PREIS
Das Gesamtverzeichnis des MKV 2018	29,00
Der Comment <b>NEU AUFGELEGT!</b>	19,00
Österreichisches Budenkommersbuch „Pereat Tristitia!“ <b>NEU</b>	12,00
MKV (Hg.): Heimat - Zwischen Weltbürgertum und Nationalismus	3,50
Buch „Grundsätzen verpflichtet - 75 Jahre MKV“	10,00
Buch „Die Pennälertage des MKV 1933-2013“ - Orte, Daten, Festabzeichen	10,00
CD „Intonas - Studentische Weisen“ <i>Folgen 1&amp;2</i>	20,00
CD „Intonas - Studentische Weisen“ <i>Folge 2</i>	12,00
CD „Intonas - Studentische Weisen“ <i>Folge 3</i>	5,00
Großes Österreichisches Kommersbuch	30,00
Großes Österreichisches Kommersbuch <i>(mit Nägeln, echtes Leder)</i>	135,00
Klaviersätze zum Großen Österreichischen Kommersbuch	9,00
Klaviersätze zum Großen Österreichischen Kommersbuch <i>(Mängel exemplar, leichte Beschädigungen am Einband)</i>	5,00
Kleines Österreichisches Kommersbuch „Cantus parat?“ <i>4., überarbeitete Auflage 2016</i>	6,00
Chargier-DVD des MKV	10,00
MKV-Pin (mit MKV-Logo) <i>Abverkauf(altes MKV-Logo)</i>	2,00
MKV-Nadel (weißes Dreieck) mit Nadelsicherung	4,00
MKV-Standarte als Tischwimpel mit Messingständer	36,00



## BESTELLUNGEN BITTE AN

MKV, Laudongasse 16/3/1, 1080 Wien,  
Tel. 01/523 74 34  
shop@mkv.at

Angegebene Preise sind inkl. MwSt.,  
ARA und in Österreich produziert.  
Stand Oktober 2018. Erhältlich  
solange der Vorrat reicht, Versand  
gegen Kostenersatz möglich.

# BIERKULTUR UND -VIELFALT IM VERBINDUNGSLEBEN

Bier spielt eine zentrale Rolle im couleurstudentischen Leben. Nicht nur, dass wir als bierehrliche Personen nach dem Biercomment leben und Bierspiele spielen, ist die höchste Auszeichnung, die eine Verbindung vergibt, die Promotion zum Doktor des Bieres (und des Weins). Vor allem aber ist Bier vermutlich auch das meistgetrunkene Getränk auf den Buden. Man sollte daher davon ausgehen können, dass sich dies in einem entsprechenden Angebot und in angemessener Qualität auf den Buden und bei den diversen Verbindungsveranstaltungen und Kneipen widerspiegelt.

Oftmals sieht die Realität aber anders aus. Häufig bekommt man auf Buden Dosenbier, in manchen Fällen sogar warm und abgelaufen. Als Grund dafür wird meist ein billiges Angebot beim Supermarkt ums Eck angegeben. Aber auch Buden, die stolz Fassbier ausschenken, verderben dieses immer wieder durch nichtgereinigte Leitungen oder zu spät oder gar nicht eingekühlte Fässer. Das Ganze wird dann auch noch getoppt, indem kein gekühltes Flaschenbier als Alternative angeboten wird. Manchem Kartellbruder ist das vermutlich egal, aber anderen eben nicht. Dabei wäre es so einfach, auch den bewussten Biertrinker glücklich zu machen und zufrieden zu stellen. Denn Bier ist nicht gleich Bier!

Alles beginnt schon mit der Wahl des Bieres. Generell sollte in einem gut gefüllten Verbindungskühlschrank mehr als eine Sorte Bier stehen. An erster Stelle eines, das den „Allerweltsgeschmack“ trifft. In Österreich sind das die klassischen Lagerbiere, wie „Ottakringer Helles“ oder „Stiegl Gold“. Am besten zwei verschiedene! Denn natürlich kann man davon ausgehen, dass eines aus Prinzip nicht getrunken wird. Daneben darf aber

auch eine Spezialität nicht fehlen. Aktuell sehr beliebt sind Zwickl-Biere, die inzwischen auch schon fast jede Brauerei in ihrem Flaschensortiment hat, aber auch Pils-Biere haben nach wie vor viele Anhänger. Und zu guter Letzt ein paar Flaschen alkoholfreies Bier: Auch wenn dies für manche ein „No-Go“ darstellt, ist es inzwischen für viele eine gute Alternative zum Führerscheinverlust. Der objektivste Weg eine richtige Entscheidung zu treffen ist, eine Blindverkostung durchzuführen. Das Ergebnis kann zwar überraschen, ist dafür aber auch klar. Entweder im ChC oder, noch besser, gleich als Programmpunkt – „Wir entscheiden über unser künftiges Biersortiment“. Ein paar verschiedene Alkoholfreie, 5 bis 6 verschiedene Sorten Helles Lagerbier, 5 Sorten Zwickl, 5 Sorten Pils (oder ein anderer Bierstil) zeitgerecht einkühlen und in dieser Reihenfolge blind verkosten lassen. Jeder gibt seine Bewertung in einer Rangliste ab und am Ende gibt es die „Auflösung“. Zusätzlich hat man neben einem geselligen Programmpunkt auch gleich das künftige Budenbier. Entsprechend dem Ergebnis wird danach der Kühlschrank gefüllt. Bei der Vorauswahl können auch Kriterien wie Privatbrauerei,

Mehrwegflaschen vor Einweggebinden und, wenn möglich, Regionalität vor weiten Transportwegen gelten. Wer genau schaut, wird auch rasch feststellen, dass die nächste Brauerei gar nicht so weit weg ist. Und, dass viele Brauereien oder Getränkehändler auf Nachfrage regelmäßig echt gute Angebote machen.

Jetzt geht es um den Einkauf. Egal, ob man nun gute Konditionen bei einer Brauerei hat oder die laufenden Angebote bei der nächsten Einzelhandelskette in Anspruch nimmt – es ist nicht notwendig, für ein halbes Jahr das Bier im Voraus zu kaufen. Schon gar nicht, wenn man nicht die Möglichkeit hat, so viel einzukühlen. Wie bei den meisten Lebensmitteln gilt auch bei Bier, je frischer, desto besser! Daher ist es auch wichtig, auf das Mindesthaltbarkeitsdatum zu achten. Bier kann zwar immer, solange es verschlossen war, bedenkenlos getrunken werden, aber die Qualität nimmt im Laufe der Zeit ab. Aus diesem Grund lieber öfter weniger kaufen, dafür immer frisches Bier auf der Bude oder dem Haus haben. Bier ist licht- und temperaturempfindlich. Aus diesem Grund sollte es nach Möglichkeit immer dunkel und kühl gelagert werden. Hinter dem



Haus, in der prallen Sonne, wie man es leider auch immer wieder bei Supermärkten sieht, ist der denkbar schlechteste Ort!

Jetzt noch ein paar Worte zu Fassbier. Bei der Wahl des Fassbieres empfiehlt es sicher auch, den Mainstreamgeschmack zu wählen und ein Alternativbier in der Flasche anzubieten. Sofern man keinen Durchlaufkühler hat, ist darauf zu achten, das Fass zeitgerecht einzukühlen. Aber noch wichtiger ist eine saubere Bierleitung und ein sauberer Bierhahn. Das beste Bier schmeckt grauenhaft, wenn es aus einer verkeimten Leitung oder einem verdreckten Zapfhahn fließt. Nach der Verwendung den Zapfhahn mit Flächendesinfektionsmittel reinigen und die Leitung spülen. Den Zapfhahn beim Einschenken nach Möglichkeit nicht ins Bier tauchen und schon gar nicht mit demselben „gründigen“ Schwammtuch abwischen, mit dem schon

seit Wochen die Tische und die Bar gereinigt werden: Das kann nicht nur dem Biergeschmack schaden, es sieht auch wirklich sehr ekelhaft aus.

Werden all diese Punkte beherzigt, kommen auch die auf ihre Rechnung, bei denen der Genuss im Vordergrund steht. Und auch der Kassier wird sich freuen, wenn die Budenbesucher freudig auch noch ein zweites, drittes oder viertes Krügerl trinken.

Zum Abschluss noch einmal ein paar Worte zu den schon erwähnten privaten und lokalen Brauereien. Es gibt nicht nur in Wien, sondern natürlich auch in allen anderen Bundesländern eine Menge Klein- und Mikrobrauereien, deren Brauer und Mitarbeiter mit viel Liebe ihr Bier brauen. Nehmt die Gelegenheiten wahr, diese zu unterstützen und trinkt deren Bier. Auch wenn diese vielleicht etwas

mehr kosten, wird damit ein lokaler Betrieb unterstützt – ob das nun „Gusswerk“, „Brauwerk“, „Schremser“, „Loncium“ oder eines der vielen anderen Kleinen ist. Es zahlt sich aus, ab und zu über den Krügerlrand zu blicken und etwas Anderes zu probieren!



### JÜRGEN GRUBER (NMW)

*ist seit über 30 Jahren in der Ottakringer Brauerei tätig und leitet dort die Abteilung Lager, Warenannahme und Auftragsbearbeitung. Er ist stolzer Vater zweier Kinder. Neben seinem Engagement bei Normannia ist der leidenschaftliche Läufer und Radfahrer stets bemüht neue Biere aus dem In- und Ausland zu verkosten.*

# VON AUFGEPLATZTEN FRANKFURTERN UND ANDEREN FESTEN DER AUFERSTEHUNG



„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von von jedem Wort aus Gottes Mund.“

Dieses Schriftzitat aus dem Evangelium nach Matthäus ist für als Aufhänger für ein Plädoyer für schmackhafte(re) Verköstigung auf unseren Buden bestens geeignet. Wenn gleich es wichtig ist auf Buden das Wort Gottes zu vernehmen, noch wichtiger danach zu handeln, so ist die Schlussfolgerung aus Versteil A für heute im Zentrum der Betrachtung: „Es muss mehr geben als alles!“ meint die große Dorothee Sölle, oft wird es genügen, wenn es mehr als Nichts oder wenigstens mehr als aufgeplatzte Tiefkühlwürschtl gäbe. Ein voller Bauch studiert zwar nicht gern, doch adB wird ja in der Regel nicht gebüffelt, sondern maximal einem Vortragenden zugehört. Ich meine der oft zitierte Ruf: „Ohne Mampf kein Kampf!“ wäre als Unterpfand künftiger Küchenleistungen auf den Buden hilfreicher als irgendwelche falschverstandene Fastenübung. Die Losung muss also lauten: Bietet auf, was Küche und Keller hergeben.

Es empfiehlt sich (wie so oft) in-nehuzhalten und zu überlegen, was hätte ich selbst gerne, und sollte man bevorzugt die Infusion oder Astronautennahrung als hinreichende Speise identifizieren, tut möglicherweise eine Umfrage unter



© [HTTP://WWW.FLICKR.COM/PHOTOS/WORDRIDDEN/3456404501/](http://www.flickr.com/photos/wordridden/3456404501/) |AUTHOR=WORDRIDDEN / JESSICA SPENGLER

den Bundesbrüdern gut. Alles was man sich selbst gerne am Speiseplan der Bude wünschte, schreibt man mutig drauf und der Erfolg wird nicht lange warten lassen. Liebe geht durch den Magen, lehrt die Volksweisheit. Wenn dem so ist dann vermag eine abwechslungsreiche Budenkulinarik, sie Altherrenschafft ähnlich erfolgreich auf die Bude zu locken, wie der Speck die Maus in die Falle. Zum Schluss sind nicht nur Bundesbrüder da die uns im Magen liegen, also Paragraphenreiter, sondern womöglich auch welche die uns am Herzen liegen: gute Onkels.

Zur Umsetzung kurz einige praktische Gedanken: Reinigung der Budenküche, ausmisten unbrauchbarer

Utensilien, die als vermeintlich nützlich aus Küchen von Bundesbrüdern statt zum Flohmarkt adB gewandert sind, und dann einfach beginnen. Das Rad muss nicht neu erfunden werden: Ein einfaches Gericht das man eventuell zu Hause vorbereiten kann, ein Wildragout etwa, via Aussendung angepriesen erfreut Herz und Gaumen quer durch alle Altersgruppen! Man muss daraus nicht gleich ein Galadinner machen, um der Gemeinschaft eine wohlschmeckende Freude zu bereiten und auf diese Weise mitten im Tag ein kleines Fest der Auferstehung zu bereiten.

meint Euer *Hannibal*

## DAMPFER UNTER DEM DOPPELADLER



Die Handelsmarine der östlichen Adria vor 1918 ist ein weitgehend unbekanntes, aber unheimen vielfältiges emengebiet der Geschichte der Monarchie.

Dabei spielten Reedereien wie der Österreichische Lloyd, die transatlantische Austro-Americana, die königlich-ungarische „Adria“ oder bis Australien fahrende „Levante“ eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Außenwirtschaft und internationalen Präsenz des habsburgischen Vielvölkerstaates. In der küstennahen Schifffahrt war eine Vielzahl kleinerer, oft nur lokal bekannter Unternehmen aktiv, die eine regelmäßige Verkehrsinfrastruktur aufrechterhielten und Auszügler nach Abbazia, Brioni und anderen Tourismusdestinationen brachten.

Dieses Buch ist ein Branchenspiegel der zivilen Schifffahrt der Monarchie, der erstmals in Bildern und Texten einen Querschnitt durch Flotten, Firmengeschichten und technische wie wirtschaftliche Daten bietet.

### Gregor Gatscher-Riedl:

#### Dampfer unter dem Doppeladler

Handelsschiffe und Reedereien in der Habsburgermonarchie

ISBN: 978-3-99103-074-4

Kral Verlag  
384 Seiten  
34,90 Euro

## KORPORIERTE IM WIENER STRASSENBLD



Straßen, Plätze, Gedenktafeln und Denkmäler Band 19 der Schriftenreihe des Österreichischen Vereins für Studentengeschichte widmet sich einem ganz besonderen Thema: In Wien gibt es angeblich 7.279 Verkehrsflächen, also Straßen, Gassen, Plätze, Wege, Brücken usw., von denen etwa 4.500 nach bekannten ebenso wie nach schon längst vergessenen Personen benannt sind. Da verwundert es nicht, dass im Laufe der Zeiten auch 346 Korporierte (darunter fünf Damen!) der verschiedensten Richtungen und mancher schon längst erloschener Korporationen zu solchen Ehren gekommen sind. Mit beinahe zahllosen Gedenktafeln, Ehrengräbern, Benennungen von Bauten und sogar Denkmälern kommen noch viele weitere Korporierte dazu. Manchen wurden diese Ehren später wieder entzogen. Ein Stück Wiener Geschichte unter einem ganz besonderen Aspekt! Für keine andere Stadt gibt es eine derart umfangreiche und präzise Darstellung.

Den Hauptteil des Buches bilden die Kurzbiographien der durch Benennungen geehrten Korporierten einschließlich Korporationsangabe(n) und genauem Standort der Straßen, Tafeln usw. Eigene Kapitel sind auch ehemaligen Benennungen und sonstigen (korporations)studentischen Erinnerungsorten gewidmet.

### Korporierte im Wiener Straßenbild

212 Seiten

18,00 Euro

Bestellungen an [oevfstg@aon.at](mailto:oevfstg@aon.at)



## IMPRESSUM

**Herausgeber: Mittelschüler-Kartell-Verband der katholischen farbtragenden Studentenkorporationen Österreichs (MKV)**

Laudongasse 16, 1080 Wien;

**Telefon:** 01/523 74 34-0, **Fax:** 01/523 74 34-9,

**E-Mail:** [kanzlei@mkv.at](mailto:kanzlei@mkv.at),

**Internet:** [www.mkv.at](http://www.mkv.at);

**ZVR-Zahl:** 646503058

**Geschäftsführer:** Thomas Weickenmeier (CIK)

**Vorstand:** Thomas Weickenmeier (CIK), Moritz Mittermann (BBN),

Dr. Thomas Luzer (ADW), Dr. Gregor Jansen (SOP)

**Redaktion:** Tobias Klaghofer (VBW), Alexander Putz (ASO)

**Mitarbeit:** Franz Schekolin (ASO)

**Fotos:** Sofern nicht anders angegeben: MKV, privat.

**Layout:** Gebrüder Pixel Kränkl & Sandpeck OG, Schließmannngasse 18/2,

1130 Wien, +43 676 3355520,

[www.gebruederpixel.at](http://www.gebruederpixel.at)

**Auflage:** 25.000 Stück.

**Verkaufspreis:** EUR 3,-, Jahresabo EUR 12,- (inkl. Porto Österreich).

**Produktion und Anzeigenverwaltung:**

Kny & Partner, Parkstraße 2/16, 2340 Mödling.

[office@knyundpartner.com](mailto:office@knyundpartner.com), +43 676 3106714.

**Verkaufsstellen:** MKV-Kanzlei, Adresse s.o.

WStV-Kanzlei, Wien 8. Laudongasse 16;

Denkmeyr Thomas, im Hatric 1, 8230 Hartberg; Wacker Norbert, Hall/

Tirol, Oberer Stadtplatz 9; Wacker Martin, Innsbruck, Museumsstraße 38,

Sezemsky Josef, Innsbruck, Bruneckstraße 162

**Blattlinie:** Das „Couleur“ ist die österreichweite Verbandszeitung des MKV und als solche politisch unabhängig. Ziel ist die Information aller Mitglieder und Interessenten im Rahmen eines kritischen, auf den Grundsätzen des MKV aufbauenden Jugend- und Mitgliedermagazins. Das Couleur versteht sich als Debattenmagazin, in dem Themen kontroversiell diskutiert werden können. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen.

Im Sinne der Lesbarkeit und des Respekts verwenden wir die grammatikalisch korrekten Bezeichnungen, die beide Geschlechter umfassen.



## *Endlich wieder Rudolfina-Redoute!*

**Nach zweijähriger Pause freuen sich alle Coleurstudenten auf die Rudolfina-Redoute 2023. Noch ist Zeit um dort in einem neuen Frack zu feiern.**

Am 3. Dezember 2022 begrüßt Cartellbruder Zoltán Bálo v. Neptun (KÖL Leopoldina Wien) alle Interessierten beim Tag des offenen Ateliers von Austro-Hungarian Style. Gemeinsam mit Schneidermeister Gangel wird Maß genommen und ein passender Stoff gewählt und schon im Jänner findet die erste Anprobe statt. Zur Redoute ist der Frack oder Smoking fertig und kann ausgeführt werden.

Eine Besonderheit sind die Frack-Hemden, auf Wunsch werden Befestigungsknöpfe für das Sektband angebracht.

**Alle Infos zu Austro-Hungarian Style und dem Tag des offenen Ateliers auf [www.austrohungarianstyle.com](http://www.austrohungarianstyle.com)**



**Austro-Hungarian Style**

Mosergasse 9/4A

1090 Wien (U4 Rossauer Lände)

**[www.austrohungarianstyle.com](http://www.austrohungarianstyle.com)**

## Wohnen im Paris-Lodron-Heim

Du beginnst demnächst ein Studium in Salzburg und suchst noch nach einer günstigen Bleibe? Das Paris-Lodron-Heim hat vieles zu bieten! Im Salzburger Stadtteil Schallmoos angesiedelt, erreichst du von hier aus jede Fakultät innerhalb von 15 Minuten zu Fuß.

Außerdem ist das Heim gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden und auch nicht weit weg vom Salzburger Hauptbahnhof.

Die günstigen Zimmer bieten am Fuße des Kapuzinerbergs die notwendige Ruhe für intensive Lernphasen.

Als Verbindungshaus der K.S.H.V. Lodronia im ÖCV hat das Paris-Lodron-Heim außerdem regelmäßig Kneipen, gemütliche Barabende und Grillereien zu bieten. Du erhältst hier die beste Gelegenheit Anschluss in Salzburg zu finden.

Tel.: +43 664 4328253

Mail: [heimplatz@lodronia.at](mailto:heimplatz@lodronia.at)



seit  
1899

# Rudolfina Redoute

Faschingmontag

20. Februar 2023

Wiener Hofburg

[www.rudolfina-  
redoute.at](http://www.rudolfina-redoute.at)

